

58.  
56.  
23.

987

AB  
154084





- 00 R  
1. Bugenhagen s. Joh. / Schrift  
von der iudicij Königs  
Wüstung, Wittenberg, 1546
- 00 R  
2. Hoefler s. Michel aus dem mann  
sich in diese gefährlichen  
zeiten setzen soll. 1546.
3. Dietrich s. Veit, Brief an  
einen von Adel, 1558.
4. Summerhart s. Heinrich Frage  
von einem jüdling an einen  
Carthusier. Colmar, 1524.

# Klage Jesu Christi

wider die vermeinte Euangelische.

Dero Keyner / ehr sey Hohes oder Nidriges  
Geistliches oder Weltliches Standes / in seinem  
beruff rechtschaffen gefunden wird.

## OSEE VII.

### Whe ihnen das sie von

mir weychenn. Sie müssen verstorret  
werden. Denn sie sind abtrünnig  
von mir worden.

Jesus | Sirach. 41.

### Whe euch Gotlosen /

Die yhr des höchsten gesatz verlasset / yhr  
Lebt oder Sterbt / So seit yhr verflucht.

## M D L V I .



11  
Dreyzehnter Theil des ersten Buchs  
der Geschichte des Reichs in  
den Jahren 1713 bis 1717

Die ersten vier Bücher  
des ersten Theils des  
ersten Buchs

Die ersten vier Bücher  
des ersten Theils des  
ersten Buchs

**R**age Ihesu Christi / Wider die  
vermeynten Euangelischen.



**A**ch wie ist Menschlich ge-  
schlecht durch die Sünde vnd vber-  
trettung meines Worts / So ganz  
vnd gar verderbt / Was soll Ich  
doch mit im machen. Im anfang  
hab Ich den Menschen aus der  
Erden nach Meiner Bildnis Ge-  
schaffen / darzu ihm alle Crea-  
turen vnter dem Himmel vnterworfa-  
fen / ihn zum Herren vber sie gesetzt. So müssen auch  
meine Engel vnd alle Himlische Creatur im dienen.

Do er aber durch die sünde vnd vngheorsam / mehr  
der schlangen vnd teuffels rath / dan meinem gebot vol-  
gende / in ewigen todt sich selbs gestürzt vnd alles gu-  
ten entsetzet hatte / Hab Ich in durch mein verheyssung  
vnd wort wider auff gericht / vnd meinen gnedigen wil-  
len / durch Mich selbs / meine Propheten / vnd lehrer / für  
vnd für / je lenger je klarer offenbaret / vnd den selbigem /  
do Ich mensch worden / dir O mensch / entlich selbs vera-  
kündiget. Vnd Mich zu bestimpter zeit vom Vatter  
zum versüne opffer für deine Sünd am Creutz / dem sel-  
bigem meinem himlischen Vatter auff geopfferet / seinen  
grossen zorn vnd strenges vnteyl / aus gerechtigkeit wie-  
der dich gefasset / gestillet / vnd dir mein heilsams Euang-  
gelion / nemlich vergebung der Sünden / durch den glau-  
ben vnd waeres vertrauen an Mich weit vnd breyt pre-  
digen

A

ij

digen

bigen lassen. Allen die demselbigen wort/ vnd an mich/  
als den waren Got vnd Messiam/ warhafftig glauben/  
alle ire Sünden/ darinn sie sonst hetten müssen ewig ster-  
ben vnd verderben/ Aus lauter gnaden verziehen/ vnd  
zu meines reichs Erben angenommen/ meinen heyligen  
Geist gegeben/ vnd aller meiner gütter vnd gaben/ zeit-  
lich vnd ewig theilhafftig/ vnd vor iderman herlich ges-  
macht.

Vnd do dises mein heyligs wort/ durch meinen wis-  
dersacher den Endchrist/ vnd sein Hoffgesind Türcken  
vnd Papisten/ izt ganz vertuncklet vnd vnter die Füß  
getreten waren/ Hab ich inn diesen letzten zeiten/ meine  
Knecht vnd Prediger/ Frü vnd spat/ fürnemlich zu meis-  
nen lieben vnd etwan Manlichen/ izt aber verzagten  
Deutschen/ aus gesand/ ihnen den weg der warheyt vnd  
Seligkeyt/ durch meinen Geyst vnd Euangelion/ von  
newem anzeygen/ Predigen/ vnd abermals freuntlich  
zu meinem ewigen Reich vnd Freude beruffen lassen/  
gantzlich hoffend/ meine vnermesliche güte vnd grosse  
liebe gegen ihnen/ solt sie/ Mich/ mein wort vnd willen/  
zu lieben vnd volgen/ on alles widersprechen/ bewegt  
haben. Aber es geht wie vor zeiten bey den verstockten  
vnd hartneckichten Juden/ dieser hat ein Acker/ jener  
fünff joch Ochsen kaufft/ der drit ein Weib genommen/  
können also noch wollen für vnnützer sorge auff den ley-  
digen Mammon vnd vnstetigen Lust dieses kurzen le-  
bens/ zur freude die ich ihnen erworben/ zubereytet/ vnd  
dazu berufft/ nicht können. Nicht wenig haben meine  
Knecht (wie noch izt) erwürget. Ja es ist alles was ich  
mit disen leuten anfahe/ wie viel gutes vnd liebe ich inen  
teglich beweise/ ganz verlor. Ihre bosheyt hat wie



reinem Gottes dienst / auch erbarlichem Christlichem le-  
ben förderlich / aus vnd nach meinem Wort / verordnet  
vnd angestellet. Es waren auch irer viel in vngeselsch-  
tem glauben / vngeserbter liebe / vnd ehrlichem wandel  
ganz eifertig / Bezeygten mein Euangelion mit Worten  
vnd thatten / Ja mit ihrem leben / wurden meine / meiner  
Apostelen / auch heyliger Marterer nachfolger. Aber  
dieser brünst vnd eyfer ist bald bey dem grössern theyl erlos-  
schen / Jetzt sehen viel wider zurück in Egypten / das ist /  
nach welt lust / reichthumb vnd gewalt / Der grösser teyl  
der fürnemsten / ist istz entweder aus forcht / oder andern  
fleischlichen anfechtungen beweget / vnd überwunden /  
allgemach am hage abgezogen / haben Mein vnd meina-  
nes Euangelion verleugnet / vnd meinem widerwertia-  
gen die Handt geben. Viel haben wider gebilliget /  
vnd für gut angenommen / das inen zuvor ein greuel war.  
Dadurch nicht geringe ergernus vnd zerruttung bey via-  
len erwachsen / vnd Meine widersacher nicht wenig ges-  
stercket worden / Vnd in hoffnung gesüret / Mein Euan-  
gelion solt vnter dem namen einer Ketzerey vnd neuen  
lehre (wie sie es nennen) zu grund gehn / wie dann niche  
ein geringe verwüstung desselbigen innerhalb dreyen  
jaren schon ist angerichtet worden. Welches doch / vora-  
b der Oberkeyt / wenig zu Herten geht / Ja die Euan-  
gelischen wie die Papisten / Trachten mehr wie ir zeitlich  
ehr / gut vnd gewalt / dann mein Euangelion vnd warer  
Gottes dienst gefordert vnd erhalten werde. Nicht we-  
nig vnter inen ruffen mich aus als einen vnwarhafftis-  
gen Gott / Denn ich inen (sprechen sie) hab zugesagt / sie  
bey meinem wort zuschützen / vnderhalten / dazu in irem  
Gebet zuerhören. Tu aber sey kein errettung da / vnd ob  
sie wol



sie wol Frū vnd Spat ruffen/ Sey doch niemand der da  
antworte oder helffe/ Sonder es werde je lenger je erger.  
Viel aus ihnen gerathen dahin/ Das sie mein Euangelis  
on für ein Fabel halten/ vnd es auch nimmer hören.  
Etliche verachten/ Verfluchten/ Hassen vnd schmehen  
meine Prediger vnd Lehrer/ Die sie doch treulich vnd  
recht auff den weg der Seligkēyt gefüret. Darzu ihnen  
aus meinem wort vnd Prophetischen tröungen/ das dis  
ses vnglück alles/ ires vnglaubens/ verleugnis/ vngehor  
sams vnd lesterlichen Lebens halben ober sie kommen  
würde/ geweissaget haben. So sind sie auch zum ersten  
von Mir/ zu meinem widersacher dem Rō. Endchrist/  
abgefallen/ vnd treulos an Mir worden.

Auch sind etliche/ die freuentlich vnd vnverschamt  
liegen vnd sagen. Sie haben dise straff vnd plagen (so sie  
igt billich treffen vnd ihre Sünden vilfeltig verursacht  
haben) gar nicht verdienet. Vntersteht also mich vn  
gerecht vnd lügenhafftig zumachen/ sich aber selig (wie  
vorzeiten die Phariseer) zurechtfertigen. Sich zuent  
schuldigen. Mich aber anklagen. Welches nicht als  
lein meiner vberschwencklichen liebe vnd gnad / so ich  
ihnen vilfeltig bewiesen/ Sonder auch meiner ehren/ ges  
rechtigkeit vnd Maiestat hoch zuwider ist.

Derhalben mus ich Mich für diser Ebrecherischen  
art (die doch ganz heylig vnd Euangelisch/ wiewol sie  
meinem widersacher/ Wider eingekummet hat/ sein wil)  
verantworten vnd entschuldigen/ Vnd das ich bisher  
nichts nach strenger gerechtigkeit/ Sondern nach Ver  
teulicher liebe vnd barmhertzigkeit mit ihnen gehandelt  
habe/ meniglich kundt thun. Darzu den vermeinten E  
uangelischen ire heuchel laruen/ Damit sie ire Sünd vnd  
wüste

roüſte laſter/ beſchönnen vnd bedeckten wöllen/ abziehen/  
ihre verborgen leſterungen ans Liecht führen vnd jedera  
man zu erkennen geben/ das nicht ich/ ſonder ſie ſelbs/  
ir vnglaub/ vngheorſam/ abfall/ verleugnung/ vnd ihre  
vnzalbare Sünden/ alles diſes vnglücks/ ſo iſt vber ſie  
kompt/ verſach ſind. Den ire ſünd vnd Boſheiten vnter  
ſcheiden zwiſchen Mir vnd inen/ welche ſie doch bey ſo  
hellem vnd klarem liecht/ meines Euangelij/ vnd vilfels  
tiger gepredigter warheyt/ weder ſehen noch erkennen  
wöllen.

Darumb ſo höret ir vermeinten Euangelichen/ vnd  
wo ir nit hören wölt/ ſo höre Himel vñ Erden/ vnd alles  
was drinnen. Den Ich ewer Herr vnd heylandt/ Stehe  
zum gericht/ vnd wil mit euch rechten. Nun wolan mein  
art vnd natur iſt/ Sünde verzeihen vnd zudecken/ denen  
die ſie von hertzen erkennen/ vnd ſich zu Mir mit herze  
lichem rewen vnd glauben bekeren. Aber vil vnter euch  
haben ein Zuren ſtirn bekommen/ Schemen ſich keines  
vbels/ ſonder wöllen ſich vil beſchönnen vñ rein machen/  
ſo ſie doch im ſchlamp ſchantlicher vnd ſchwerer ſünden  
erſoffen ſein. Derſelbigen will Ich euch etliche (die ir nit  
ſünd achten) für augen ſtellen/ vnd ewer ſelbs gewiſſen  
ſich anklagen/ entſchuldigen vnd vrteylen laſſen.

Papiſten.

Nun ſolt ich billich meine klage/ an denen/ die Apo  
ſtolici/ Catholici/ Papſt/ Biſchoff/ Apt/ Prieſter/ Pro  
beſt/ vnd dergleichen mit hochprachtigen Titteln/ wöllen  
genent ſein/ anfahen. Aber diſe gedenccken gar nit/  
Wo iſt der Herr. Vnd die gelerten achten Mein nicht/  
vnd die Hirten führen die leut von Mir/ vnd die Prophe  
cen vnd lehrer weiſſagen vom Baal (ihren eygenützi  
gen Gottes dienſt) vnd hangen an den vnnützen gözen/  
Vnd

Vnd/ die ander leut zu Mir weisen vnnnd führen solten/  
sind gar von Mir vnnnd meinem heylsamen Euangelio  
auff sich selbs/ihre erdichte Lehre/ sayungen vnd werck  
abgefallen/ abtrünnig worden/ vnd zu meinen Widers  
sachern getretten/ Ja selbs das Endchristlich reich/ vnd  
meine höchste Feinde (nicht weniger dann Juden vnd  
Türcken) worden. Sie haben Mich iren Heyland vers  
endert / vmb einen vnnützen Gözen. Sie haben Mich  
die lebendige Quel/ verlassen/ vnd inen schöne Bronnen  
gemacht/ die doch ellend Bronnen sein. Vnd so manche  
statt/ so manchen Got haben meine widersacher/ Bapst/  
Pfaffen vnd Mönch auffgericht/ Ja eben die/ die ander  
leut recht vnd gutes leren solten/ die weisen sich selbs nis  
Der geitz vnd hochpracht dises Lebens hat sie also vers  
blent vnd 3: stummen gemacht/ das sie mehr lust zur lü  
gen/ dann zur warheit haben. Die wechter vnd Bischöff  
Sion (der Christlichen Gemeine) Sind alle blindt vnnnd  
wissen nichts. Sie sind stummende hande/ können nicht  
bellen/ vnd sehen eitle ding. Sie schlaffen vnd haben  
lust zu tröumen/ Sie sind vnuerschampte Hunde/ vnd  
können nicht satt werden. Die pastoren vnd hirten haben  
kein verstant / Ein iglicher tritt von mir ab auff seinem  
weg/ nach seinem geitz/ vom Obersten bis zum vntersten.  
Sie fressen vnd sauffen vñ achten nichts meines wercks.  
Ja die hirten meiner Schefflein weyden sich selbs/ Sie  
fressen das Fett/ vnnnd kleyden sich mit der Wolle/ vnnnd  
schlachten das gemestet. Aber meine Schaff wollen sie  
nicht weyden/ Der schwachen warten sie nicht/ vnnnd die  
Krancken heyle sie nicht / Das verwundet verbinden  
sie nicht/ Das verirret holen sie nicht/ Vnd das verlorne  
suchen sie nicht/ Sonder strenge vnd rawe herscher sind  
B sie

Sie vber meine herd/ vnd meine Schaff sind ie immerlich  
zerstrewet/ als die keinen Hirten haben/ vnd allen wilden  
Thieren zur speise worden/ vnd gar zerstrewet/ gehn  
irre hin vnd wider auff den bergen/ Vnd sind auff dem  
ganzen Land zerstrewet/ vnd ist niemand vnter allen  
hirten/ der nach inen frage/ oder irer achte. Drum will  
ich an dise hirten/ vnd wil meine herd von ihren henden  
fordern/ vnd wils mit ihnen ein End machen/ das sie nie  
mehr sollen Hirten sein/ vnd sollen sich nicht mehr selbs  
weyden/ Ich wil meine schaff erretten aus ihrem maul/  
das sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

Vnd do sie dises alles durch meine Euangelisten aus  
meinem wort/ diser zeit/ gnugsam bezeuget vnd gestrafft  
worden/ Bleiben sie doch verstocket vnd blindt/ Wollen  
sich nit weisen noch leren lassen/ Ja sie wollen noch rechte  
haben wider Mich vnd mein wort/ lestern vñ verfolgen  
dasselbig/ vnd sind alle von Mir ab gefallen. Alle schlege  
sind verlorn an inen vnd iren kindern/ sie lassen sich doch  
nicht ziehen/ Darumb wil ich auch dise böse art/ mit dem  
verstockten Pharao/ hartneckichten Juden vnd Pharis  
scern ihren voreltern hin faren lassen. Sie wollen mein  
nicht/ So hat auch mein Seel gar kein lust an ihnen.

Mein vrteyl wider dise/ ob es schon yzt verzeucht/  
sol es doch in kurzem desto strenger vnd erschrocklicher  
vber sie komen. Vnd dieweil sie gar von Mir vnd mein  
nem Euangelio / zum irrigen vnd Teuffelischen Lehrern  
abgetreten sind/ Ist auch schon dises vrteyl. Gehet hin  
ihr vermaledeiten in das ewig sewer/ welchs dem teuffel  
vnd seinen Englen zubereytet ist/ wider sie gefasset vnd  
beschlossen.

Ich will aber noch einen versuch thun/ mit den ges  
nanten

namten Euangelischen/ das ist/ die mein heyliges Euan-  
gelion bisher lauter vnd rein vnter ihnen haben gestat-  
tet zu Predigen/ Sich auch dauo. Euangelisch genent <sup>Euangelio</sup>  
vñ gerhümet sein wollen. Welches Euangelion ja nach <sup>scheit</sup>  
meines geistes eingeben vnd wie mein Aposteln schrift-  
lich verfasst/ rechtgeschaffen bey ihnen geleret worden/  
vnd noch bey etlichen geprediget wirt/ Aber wenig des  
selbigen erscheint in der krafft vnd that. An den Can-  
gelen Klinget es zum teyl noch recht/ es wil aber weder  
ins hertz noch werck kommen. Der grösser teyl nimpt es  
willig an/ Do es dem schelmechtigen fleisch wol thut/  
zu eygenem nutz vnd fleischlicher freiheyt dienet/ Aber  
den alten sündigen menschen hinzulegen/ Mit im geist  
vnd warheit zu dienen/ vnd in warē glauben an Mich  
ernewert werden/ rechtgeschaffen frucht der buß thun/  
abgötterey vnd schentlichs leben/ wie mein Euangelion  
allenthalben erfordert/ vnterlassen vñ abschaffen/  
da lasset sich izt wenig Euangelions mehr sehen/ wes-  
nig wares glaubens/ Liebe vñ Erbarkeit wirt bey  
grössern teyl verniercket. Vnd ist zwar geringer vnter-  
scheyd/ so viel das Leben belanget/ zwischen Euch vers-  
meinten Euangelischen vñ den Papisten. Bey etlichen  
Euangelischen wirt mein Euangelion noch etwoz rechts  
vnd lauter/ doch an vieler willen/ geprediget. Den dises  
wirt von etlichen vermeynten Euangelischen Ober-  
herrn nicht gestattet aus besonderer liebe zu Mir noch  
meinem wort (welchs sie schon verleugnet/ vñ dem Rö-  
mischen Endchrist vbergebē haben) sonder ne fiat tuz  
multus in populo/ Das der gemein man mit vnruwig  
werde. Vnd ob ir feinen Euangelischen dises leugnen  
oder beschönnen wölten/ so erscheint es klar vnd greiff-  
lich

B ij lich

lich daran/ Das ir ewer prediger vnd pfarrer allgemach  
lasset absterben/ Oder haltens sonst so fremdelich/ Das  
sie entlich nicht bleiben können/ Auff das ir derselbigen  
also mit der zeyt/ vnd (wie ihr meinet) mit fug los wer-  
det. Trachtet auch nach keinen andern tüglichen vnd  
Christlichen Lehrern/ Sondern lasset vil ehe ewer Pfarr-  
Kirchen vnd Predigstul ledig vnd on lehrer sein/ Ewer  
armes Volck on all Christliche vnterweisung/ in allen  
Heydnischen vnd Türckischen wesen hinfaren. Dises  
alles darumb/ das ihr meines heylsamen Euangelions  
mit list abkompt/ Dem teuffel vnd Antichrist allgemach  
wider einreumet/ vnd bey den falsch genanten Geistli-  
chen vnd Bischoffen/ zorn verhüten/ vnd gunst erhalten  
mocht/ Auff das auch ewer rohlos vnd gotlos leben mit  
gestraffet werde. Diser verborgen tück erlicher Gottlos-  
sen vnd Weibischen hertzen/ ist Mir (als dem hertzen  
Kündiger) nicht vnberuist. Aber sie sollen in kurzem zu  
schanden werden vnd zu grund gehn/ vnd mein Wort  
ewiglich bestehn. Derhalben ich mit eynerley straff vnd  
plagen (dauon meine Knecht die Propheten vnd Apo-  
steln gweissagt haben) vber dise falsche Euangelischen  
ausschütten wil/ vnd ist zwar mein eyfer wider dise schon  
entzündet/ aber noch kein end da. Ich wil Mich/ mein  
wort vnd lehrer an ihnen rechen/ so war Ich ein gerech-  
ter herr bin. Vnd dieweil ewer hertz vnd hend voller vn-  
glaubens/ abgötterey/ heuchley/ tyranny vnd blutschul-  
den stecken/ vnd doch ewer vnchristlichs leben/ Handel  
vnd wandel mit meinem Euangelio/ als ware Christen/  
falschlich beschönend/ So wil vnd mus Ich euch Euan-  
gelischen ewer schönns leben vnd wandel/ stückweis für  
malen vnd für augen stellen/ Ob ihr doch der mal eins  
euch

ench selbs gegen meinem Heyligen Euangelio würden  
vergleichen vnd recht beschreiben / wie seine Euangelis  
sche Leut ir seit / Ewren abfall vnd vnrecht es / so ihr ges  
gen Mir vnd meinen armen Christen vbet / erkennen  
vnd abstellen / Vnd euch von Herzen zu Mir bekeren  
wöllet / Auff das ir nicht mit meinen wider sache n gleich  
vrteyl vnd ewige verdammus empfahe.

Ich wil aber auff das ir klar sehen möcht / das von  
der hauptscheytel / bis zum Fussolen hinaus / vom Os  
bersten bis zum vntersten / Wenig / Ja nichts gutes in  
euch seye) an den Hauptern / Das ist / Fürsten / Herren /  
Edlen / Cantlern / Rathen / Richtern / Juristen / Bur  
germeystern / Schreibern / Amptleuten / Schultheysen /  
vnd was dem weltlichen Schwert dienet vnd angehö  
rig ist / als am fürnemsten theyl / Meiner Euangelischen  
Kirchen / Meines hertzen vnlust / verdruß / Auch verur  
sachen zorn / plagen vnd straffen / Ja ir schandelichs les  
ben / zuerzelen anfahen. Ob sich vülleicht etliche mit her  
zen vom bösen zu Mir / als ihrem freunelichen Heyland  
bekerem wölten / vnd Ich sie nicht mit den verstockten  
Juden vnd Türcken / Sampt den Gottlosen Papisten /  
gar aufrotten müsse. Denn ich ja ein gerechter Gott  
bin / der solch grosses vnrecht / Da mit erschlich vnd für  
nemlich / die Oberkeyten vmbgehn / vnd vnverschampt  
vben / nicht kan vngestraftet lassen fürgehn.

Die ir gemelten Euangelischen Oberherren haben  
gemeinlich aus meinem Euangelio / wol vnd recht ges  
leert / Das sie das Schwert vnd gewalt inen von Mir  
befohlen tragen. Sie haltens auch vest / gebrauchens  
aber in viel weit vbel / nemlich nur in iren nutz / Nach  
iren fleischlichen Affecten vnd Tyrannischen beweguns

B ij gen

Oberherren  
welche.

gen/ Wellig aber zu gemeinem nutzen/ Meiner ehre/  
meines Euangelions vnd armen Christen schutz vnd  
forderung zur Seligkeit. Sie nemen wol mein Euang  
gelion an/da es ihnen zu mehrung vnd erhaltung ihres  
gewalts vnd zeitlichen güter dienet/ Wie viel aber sind  
vnter ihnen / die mit auffrechtem hertzen nach meiner  
ehren eifferen? Die Papstliche abgöttereyen/ falsche  
Gottes dienst vnd lehrer/ Gözen/ Altaren/ vnd anders  
wider mein wort auffgericht/ Dadurch mein name gele  
stert/ Meiner gnugthuung vnd erlösung vernichtet vnd  
vnter die Füß getretten wirt. In den Kirchen ires ges  
biets vnd Jurisdiction/ als vnteracht/ ergerlich vnd gots  
lesterlich abschaffen? Ja sie schützen vnd schürmen ab  
götterey sampt den abgöttischen pfaffen vnd mönchen.  
Die Kirchen güter reissen sie zu sich/ teylens aus iren  
vngeschlachten Kindern/ wüsten hoffdienern/ vnd stols  
zen schreibern/ ja etwan ganz Gottlosen meinen abge  
sagten Feinden (gleich wie der Papst / Mein widersa  
cher bisher mit Pfrunden vnd Kirchen gütern auch ges  
handhietet hat/ vnd noch thut) Sie achten aber we  
nig wie Pfarr vnd Kirchen dienst/ Schulen vnd die ar  
men versehen/ vnd die Jugent zum Kirchendienst vnd an  
dern guten Künsten auff erzogen werde/ So doch diesen  
die Kirchen güter zu gehörend. Sie machens also/ wo  
Man hie betor drey oder vier müßiger Mespaffen inn  
einer Pfarr/ inn aller fülle/ vnzucht vnd lesterlichem Le  
ben erzogen vnd erhalten hat/ Do kan man izt nicht eis  
nen Predicanten erneren. Also haben ihr Euangelische  
Oberherrn (wie auch die Papisten) die Kirchen güter  
in ewren Sack beschroten.

Dem Teuffel vnd seinen Saalischen Pfaffen vnd  
Mönchen!

Kirchen gü  
ter.



Mönchen/die Euch/Ewre weib vnd Kinder beschiffen  
betrogen vnd geschendet/ habt irs heuffig zugetragen  
Meines Euangelij Prediger aber / Wüssen mit Zelia  
vnd andern Propheten an vielen orten wasser vnd brot  
essen. Difes geht euch Oberhern wenig zu hertzen/ Ihr  
vnd ewre Amptleut lüget das jr euch bey den Kirchen  
gütern wermet/ Meine arme Prediger vund Pfarrer er  
frieren/ Oder sterben hungers/ mit iren armen Eherweib  
vnd kinden/ Ja jr dürfft noch wol eynen Messpaffen  
vorab Thumherrn vnd euch verwanten/ mit ihren hus  
ren vnd hurn kindern/ in iren jar gefallen/ che hilff vnd  
beystandt thun/ Dann meinen armen Pfarrern/ die tag  
vnd nacht mit euch vnd dem volck mühe vnd arbeyt has  
ben. Aber jr solt es gröblich wider speien/ denn mein  
Kirchen gut soll ewers also auffrezen/ das jr fülen solt  
Ich hab drein geblasen.

Man findet auch vnter Euch genanten Euangelis  
schen Oberkeyten/ Die freuentlich gung aus Antichris  
stischen fürnemen/ Mir vnd meinen Predigern inn ihr  
ampt greiffen/ verbieten bey höchster straff vñ vngnad  
das meine Prediger je nicht des Paps / Bischoffen/  
Pfaffen/ Mönchen (meiner widersacher) falchen Les  
ren/betrugs/verfürungen/ schandtlichs Sodomitischs <sup>Oberkeyten</sup>  
vnd Gotslesterlichen leben/ an den Cangeln weder ges <sup>vnd christliche</sup>  
dencken/ melden noch straffen sollen/ Denn ihr sind irat <sup>verhott.</sup>  
wider Eyd gefallen worden/ ja jr selbs wöllet auch nicht  
gestrafft sein/ Ewre zarten Ohren haben gern Ohrens  
ucker/ So doch mein heyliger Geist/ die Welt der Sünz  
den halben/ dazu alles vnrecht/ Abgötterey/ falsche Les  
ren vnd Gottloses wesen/ im Euangelio entdeckt vnd  
straffet/ Ir aber wöllet weder des Paps/ noch Ewer  
Gottloses

Gottloses wesen vnd Tyranny gestraffet haben/ Denn  
ihr habt schon in ewren Herzen zum grössern teyl/ mein  
vnd meines Euangelij verleugnet/ vnd seind der Babyloni-  
schen huren freund vnd buler worden.

Reichs vund  
bundstage.

Ferrer/ Habt nicht ihr Euangelischen Fürsten vnd  
Stende/ bisher viel jar/ reichs vnd bundstage gehalten?  
Wo habt ihr aber jemals ein Christliche Reformation  
Ewer selbs vnd ewer Kirchen vund vnterthanen/ mit  
ernst fürgenomen? Dieweil keine bey den verstockten pa-  
pisten zu erhalten. In den Kirchen macht es auch ein  
jeder seines gefallens / Einer wolt Deutsch/ Der Ander  
Lateinisch Mess haben/ wider die lehre meines getrewen  
Apostel Pauli 1. Cor. 14. do er lehret/ Das alle ding  
in der gemein oder Kirchen/ sollen zur besserung besche-  
hen. Was bessert aber/ oder bauet/ Ein vnuerstendige  
Sprach oder geplerr? Der Dritte hat aus beyden ein ge-  
mengtes pludermis gemacht/ auff das ja der Endchrist  
noch et was platz inn der Kirchen behielte. Welches  
Messwerck in frembder Sprach nicht nützet/ Sondern  
vielfeltig verergert/ vom Wort hinderstellig/ Vnd viel  
lent in bapstlicher abgötterey vnd falschen lehren erhal-  
ten hat/ Vnd habt Ewer eygen gutdüncken/ Meinem  
Wort/ vnd der ammen vnuerstendigen Kirchen nutz vnd  
besserung/ ferr für gesetzt. Prophan vnd weltfachen  
habt ir auff ewren tagen tractirt/ Meins Euangelions  
aber/ warer Religion vnd besserung/ Ward wenig von  
euch bedacht. Ich will nicht sagen von Panckettiren/  
spielen/ vnd dergleichen/ So ir vnter euch vund mit ans-  
den Gottlosen geübet. Aus welchem meine widersacher  
die Papisten/ Leichtlich kunt en messen/ wie Ernstlich  
euch mein Euangelion angelegen were. Vnd wann schon  
meine

Meine trewe Lehrer vnd ander Christeiferige gelerten  
(wie oft beschehen) auch allerley gute mittel vnd Christ  
liche wege/ einer Christlichen Reformation/ Kirchen  
ordnung/ vnd verglichung in aufferlichen Kirchen vbun  
gen vnd leben für geschrieben haben. Ist doch dasselbig  
bey Euch/ zum grössern theyl nie ins werck kömen/ noch  
zu vollstrecken gestattet worden. Viel wolten die Papis  
sten ire nachbahren/ Brüder/ Vettern vnd freunde nicht  
erzürnen/ Viel besorgten irer Rentten vnd jar gefellen/  
vnter den Bischoffen. Viel hatten auch heimlich bey sich  
beschlossen/ Wo man mit einer Christlichen Reforma  
tion auff dem grund her faren würde/ bedürfften sie sich  
nachmals nicht mehr/ wie bissher/ So hoch auffrüsten/  
vnd würde ihnen benommen ires gefallens zuthun vnd  
handlen/ denn Grindt fürcht der langen. Vnd wo ein  
Christliche Reformation/ Disciplin vnd Bann/ wie sich  
gebüret / inn meiner Kirchen solt angerichtet worden  
sein/ würden ewer gar viel/ als wissentliche Ehebrecher/  
Zurer/ Wucherer/ Judgnossen/ seuwische vollsöffter/ vnd  
dergleichen/ schamrot durch die reitter gefallen sein.

Auch sind izt grosse vnd kleine herrn/ Sampt iren  
Anvortleuten/ Kauffleut worden/ Wein/ Korn/ habern/ Oberherrn  
Wollen/ vnd wes man geleben sol/ Kauffen sie von ihren Kauffleut.  
armen bawren vnd vnterthanen/ ires Tyrannischen ges  
fallens/ Sollens aber jene oder andere wider von ihnen  
bekömen/ So müssen sie zwey oder drey gelt drumm zelen.

So ist auch sonst des Tyrannischen trangs/ zwangs  
Pochens/ schinden/ Schaben vnd scherzens der armen Zwang vnd  
kein End nicht/ vnd weniger Barmhertzigkeit bey disen schatzung.  
Euangelischen/ dann beym Teuffel inn der Zellen vnd  
unglaubigen Türcken. Si lauren auch wie ein Dole

C auff

auff ein Tuss/ wo sie den vnterthanen/ mit Gellte straff  
zwoagen in sichten. Sunst ist wenig sorg vnd au ff sehen/  
wie den Sünden vnd lastern der vnterthanen/ gestew  
ert werdt.

**Gericht.**

Wie aber den armen vnterthanen/ Witwen vnd  
Weysen/ an ewren Kämmer/ Hoff vñ Schöpffen gericht  
ten/ auch sonst/ von Euch recht verholffen/ vnd bey  
ihren gütern erhalten werden/ fület vnd weiß menig  
lich. Was reich vnd gewaltig ist/ vnd euch heucheln  
kan/ Wüschet hindurch / der Arm aber bleibt hangen/  
Wie die grossen Hörnüssen durch die Spinnweppen fas  
ren / die kleinen Flieglein aber müssen drinnen verder  
ben. Zu welchem nicht wenig helfen vnd raten/ Die  
prechtigen vnd stolzen Juristen/ Vnd die zungen tres  
scher die Für sprecher. Summa / kein Armer kan bey  
Euch zu recht kommen/ Vnd mus das verkeret vnd ges  
nötiget Recht/ vnd Ewer verkertes gericht/ nür den reis  
chen vnd gewaltigen dienen/ die armen aber müssen ster  
ben vnd verderben. Vnd gehet hie wie das ware sprich  
wort lautet. Dat veniam Coruis/ vepat censura Columa  
bas/ Das ist. Grosse Raben lest man gehn/ Die Tauben  
aber müssen dran. Vnd also brauchet Ihr/ das besoh  
len schwert wider mein Wort vnd alle billigkeit/ Nicht  
zum schutz vnd förderung des rechten vnd guten/ noch  
zur straff des bösen/ sonder zu vntertruckung der armen/  
mehrung Ewer Tyranney/ Reichthum vnd pracht.

**Pracht.**

Ich wil izt nichts von Ewrem vnmessigen vnd  
vberschwencklichem pracht sagen/ welches gleichen von  
Gottlosen Heyden kaum ist gesehen worden / Dadurch  
auch Landt vnd Leue beschweret/ vnd die Armen vera  
ergert vnd aus gesogen werden:

Mit

Mit sauffen vnd panctetiren/ welches Ewer grösste  
Kurtzweil vnd verehrung gegen einander ist/ füret Ihr **Sauffen**  
so gar ein Sewisch leben/ Das ewer mehr von Füllerey/  
dann vom Schwert sterben/ Welches / wie gemess es  
meinem Euangelio sey/ soll Euch ewer eygen gewissen  
zeugnus geben.

Viel vnter Euch/ auff das jr Geitz ersettiget werde/  
Setzen sie Juden in ire Land vnd stett/ welche die vnter  
chanen mit vnmenschlichem wucher schinden/ vnd das **Juden wu**  
Marck irer Hab aussaugen. Da von sie die Juden euch **cher.**  
Oberherrn/ Amptleuten vnd Rethen / solche schutz vnd  
schirm gelt geben müssen/ das die Juden kaum die helffe  
des wuchers behalten. Wo aber eym Juden am haupt  
gelt abging oder mangel/ So strecken Ihr herrn vnd  
Amptleut/ den Juden getrewlich für/ Vnd ist also der  
Jud ewer vnderhandler. Ihr wucherer vnd stulreuber  
habt etwa vom hundert acht oder mehr / der Jud aber  
vier oder mehr gülden/ doch nicht als wucher/ Sondern  
wie man jm irzt ein Hütlein auffsetzt sein liebnis vnd  
lohn seiner swaren Arbeit. Wo leihet aber ewer einer  
den armen in der not/ vnd nimpt nit dauon nach meiner  
lehre? Da habt jr kein gelt/ denn es ist im wucher haus.  
Vnd so ein Jud etwan einen armen Christen für  
Euch vnd ewer gericht/ Schulden/ das ist/ wuchers hal  
ben fordert/ Behelt gemeinglich der Jud recht/ der arm  
Christ aber mus aus halten. Vnd helffen ihr stulreuber  
alweg ehe dem Juden / Denn meinen armen Christen.  
Denn ihr Oberherrn vnd Juden liegend mit einander  
vnter einer Wucher decke/ vnd dieses wirt bey euch Jü  
dischen herrn/ kein Sünd/ Sondern ein stirtreffliche ge  
schicklichkeit geachtet.

C ij Lieben

Juden diebstal.

Lieben Euangelischen herrn/ Wenn ir ewer gelt zu  
den Juden inn wucher leget/ der Jud aber leihet das selb  
big auff gestolen gut/ Helffet vnd furdert ir nicht diebstal?  
Helffet ir mit meine arme Christen beraubens? vnd  
inen das ihr stelen? Denn so der diebstal hinder eynem  
Juden erfunden wirt / Mus der arm Christ/ dem das  
sein gestolen worden / dem Juden das gelihen gelt wis  
der geben / vnd habens als die Juden viel besser dann  
die Christen / Denn ein Christ/ So auff diebstal leihet/  
oder kauffet (auch wol vnwissend) mus sein ausgege  
ben gelt verloren haben/ Als der vnrecht gethon hat  
Der Jud aber (nach ewrem vrtheyl) hat recht gethon/  
Lieber wer giebt hie ursach zustelen? Eben ihr Juden  
herren / vnd ewer vnderhändler/ die Juden miteinander.  
Dann wenn der dieb nicht wist/ wo er mit dem  
diebstal hin solte/ würde er stelen oftmals vnderlassen/  
Aber solten ihr wucherer/ dieses Stück weren (wie bil  
lich (würde euch/ sampt den Juden/ ewern wucher ges  
sellen/ am liebnis viel abgehn/ Auch achten ir es besser/  
ein armer trag schaden/ dann ir geltzwanst. Was ist  
aber dis für ein diebsgriff? So etwo ein dieb mit dem  
gestolen gut/ Bey etlichen ergriffen wirt/ behalten ihr  
Oberherrn vnd ewere Amptleut gemeinlich das gestol  
len gut für eygen/ Den dieb aber hengen ir an Galgen/  
Wer ist aber in erzelten stücken der grössist dieb? Nema  
lich der das gestolen gut behaltet/ Ist nicht theter/ helf  
fer/ vnd bewilliger/ gleich straff würdig? Aber ihr vnd  
ewere Amptleut glauben nicht/ das Ich solche diebische  
finanz straffen werde / Vnd geht hie nach dem alten  
srichwort/ Klein dieb müssen hangen/ Grosse gehn in  
gold vnd seiden prangen.

Vnd

Vnd ob ich diese ewere Zellighe vnd Jüdische ges  
schwindigkeit/ des zeitlichen wuchers vnd raubs/ Wolt  
ubersehen/ Das doch meiner Gerechtigkeit abtrüchlich  
were/ war für achten ihr Judenherrn/ das ihr die Juden  
meine vnd aller Christen/ abgesagte erzfeind/ die Mich  
vnd Euch teglich in ihren Synagogen vnd sunst (vns  
berm namen Edom/ Goin/ Moab/ ic. vielfeltig schmes  
hen/ Schenden vnd verfluchen/ Ja wider alle Oberk eyt/  
die den Christlichen namen trege/ Bitten/ vmb schandt  
lichs gewinß willen/ in irer Synagogischer abgötterey  
vnd Christlesterung/ schützet vnd schirmet? Ire teuffes  
liche lester-schulen/ Mir vnd allen Christen zur schmach  
erhalten? Vnd so bald meine trewe Lehrer/ wider diese  
Christlesterung (mein Ehr zu retten) vnd hellischen  
wucher/ Reden/ so sind Ihr Judenherrn/ den Nachsten  
da/ bedrewen/ vnd beschuldigen sie/ sie wölten gern auff  
ruhr vnd vnlust/ Wider ewere lieben freunde/ die Jus  
den/ Anrichten/ gebietend ihnen/ den Handel/ wider der  
Juden Synagogische Abgötterey vnd Wucher/ Bis zu  
gelegener zeit (Nemlich bis die Moren weis werden)  
beruhen zulassen (So fein kan sich das Ketzlein putzen)  
vnd so sie darüber schreiten / Stehn sie inn grosser vns  
gnad vnd gefahr/ Vnd haben schwerer Feindschafft  
vnd Has von euch Judischen herrn/ dann von ihren ers  
gesten Feinden/ Juden vnd Papisten/ zugewartent/  
Vnd dieses wirt bey euch nicht Tyranny/sonder fürsich  
tigk eyt/ Geachtet / Auch bereden die verstockten Juden  
viel vnder euch (mit geschenck) dann etliche hauchres  
diger/ Juden freund/ sie lestern mich nicht in iren Schu  
len/sondern dienen hiemit Gott meinem vatter ic. Wis  
set aber ihr Euangelischen herrn nicht/ das wer Mich

Juden lester  
schulen.

C            ij            den

den Son nicht ehret/der ehret auch meinen Vatter nicht  
vnd wer den Son nicht hat / der hat auch den Vatter  
nicht. Item / Wer nicht mit Mir ist / Der ist widder  
Mich. Aber mein Wort sind euch Sabeln/ ewer eygen  
nutz ist euch mehr angelegen/ dann mein ehr vnd Wort:  
Darumb liebet ihr auch die Juden mehr dann Mich/  
mein Wort vnd arme Christen.

Zurnhenser.

Was wolt aber jr Euangelischen herren darzu sagen  
(mit erdichten worten werdt irs/ wie auch etliche heuch  
elprediger/beschönen) das ihr offentliche Zurnhenser/  
Zurnschulen vnd hurerey in ewren gepieten vñ Stetten  
vnuerschampt (wie Heyden) zulasset? Vnd dieselbige  
nicht allein nit straffet (wie jr schuldig/ vnd auch meine  
Lehrer euch offtmals vermanet) Sonder als gemeinem  
nutzen förderlich/bestellet/besetzt/Seget/erhaltet/vmb  
das gelt schirmet/vnd als ewere liebe Söne vnd töchter  
visitiret/vnd freundlich vermanet / das sie ja züchtig  
seien zc. Ja das noch teuffelischer ist/ So die armen Zua  
ren/ an etlichen orten schon gern aus dem ehrlosen Lea  
ben kömen wölten/werden sie verhütet/vnd mit alfang  
drinnen zubleiben bezwungen / Darzu helffet jr Euang  
gelische herren/ Wer ist hie der Oberst hurnwirt?

Pfaffen  
hurn.

Lieber wie viel hat es vnter Euch Euangelischen  
hoch betrübet/ Das ewere Pfaffen vnd Mönch/offenta  
lich on alle schewe/Ehebruch vnd hurerey treibent? vnd  
wol zum warzeychen ihre Zuren vnd Zurenkinder vna  
ter euch auffziehen? ewern Weib vnd Kindern zu ein  
guten Exempel vnd vorbild. Ja ir liegend mit Inen In  
Zurerey/wie mit den Juden im wucher. Darzu schützet  
ir sie in disen vnd andern Gotslesterlichen dingen allein.  
Vnd dieses alles wirt bey euch für keine/ Oder gar ger  
ringe



ringe Sünde geachtet / Umb welcher willen Ich doch  
viel mal Stett / Land vnd Leut vertilget hab / vnd noch  
teglich Straffe / Vloch verwundert ihr euch / Warum  
alle dise plagen / so jr izt schon zum theyl fület (Ihr seiet  
dann plöch worden) vber euch kommen? So doch ewes  
re vnzalbare Sünden / mit thun vnd bewilligen / aller  
diser plagen vnd vbels / ein vrsach sind / Welche so ich  
sie nicht ernstlich straffet / must ich ein vngerechter Gott  
sein. Lieber welcher vnter euch bekeret sich von herten  
zu Mir / in disen plagen allens? Ja izt werden vieler her-  
zen offenbaret / Denn nicht wenig vnter euch so ver-  
stocket sind / das sie meinem heylsamen Euangelio / vnd  
meinen trewen predigern / diser straffen schuldt zuschrei-  
ben / welches noch ein grössere lesterung meines namens  
ist. Vnd ob schon dises alles nicht were (wie es leyder  
zu viel war vnd schwere ist) Wo für achten jr vermeyn-  
ten Euangelischen herrn (denn mit Euch rede Ich izt) **Abfall vom**  
das jr zum grössern theyl meines Euangelij mit Mund **Euangelio.**  
vnd that verleugnet / vnd euch den Endchrist / Als zag-  
hafftige leut / on alle Scham vnd widerstandt wider er-  
geben habt? Denn erstlich / Habt jr das Klein auffge-  
nutzt Teufelein das Interim / welches allen meinen ver-  
dienst vnd Erlösung vnter die Füß trittet / alle Abgöttis-  
sche gewuel des Papstums wider auffrichtet / anges-  
nommen. Darnach in vollstreckung vnd beschluss des vn-  
ordenlichen / vnrechtmessigen / vnd parteischen Concilij  
zu Trient / darinnen Meine vnd meines Euangelij ers-  
geste Feind sollen beyde Klegger vnd Richter sein / on alle  
vorgehende Exception / einrede / Auszug / vnd protestas-  
tion (wie die Reichs abscheyd dieses bezeugen) bewillig-  
get / do jr noch nichts wustet (welches nie mehr in Reli-  
gions

gions Sachen erhöret/ vnd Deutscher Nation ein ewig  
ger schandt/ flect sein würd) wie vnd was diese Geystlose  
leut beschliessen würden/ wie wol leichtlich abzunehmen/  
was meine vnd meines Wortes (welches sie schon zuvor  
verdampft) abgesagte Seind außrichten würden.

Nun wol her jr Euangelischen zum gericht/ nemet  
mit euch ewer Juristen vnd weeltklingling/ die euch zum  
abfall von meinem Wort/ nicht wenig gerathen vnd  
bewege/ vnd verantwortet euch mit Warheyt/ vnd vera  
mige meines worts/ im allen oberzelten stücken/ Nach  
meinem Wort vnd Euangelion sage ich/ verantwort  
 euch. Den hie gilt noch hilfft mit meyster klügling/ welta  
weißheyt/ gros geschweiz/ Libell/ Repliken vnd dergleis  
chen anfangen/ Das menschen kopff erdichret. Nichts  
hat hie stat noch platz/ dann allein mein ewiges Wort.  
Dieses wirt euch entweder anklagen vnd verdammnen/  
oder ledig vnd selig erkennen. Ihr wiisset aber wol aus  
dem selbigen meinem Euangelio / Das wer Mich vnd  
dasselbig mein Euangelion bekennet vor den menschen  
vnd diesem Ehebrecherischen geschlecht/ den werde Ich  
wider bekennen/ vor Gott meinem himlischen Vatter/  
vnd seinen heyligen Englen. Wer sich aber Mein vnd  
meins worts schemet (wie ewer vil heutigs tags thun)  
des werde ich mich wider schemen/ vor meinem himlis  
schen Vatter/ vnd seinen heyligen Engelen. Nun has  
ben aber viel aus euch Mich vnd mein Wort/ nicht bes  
tendiglich/ Vor meinen Widersachern den Bapstlern/  
bekennet/ sondern aus weibischer/ vnd vnzeitiger forcht  
verleugnet. Dies bezuget (ob jrs leugnen wolten) das  
ewer viel/ falscher lehre vnd Abgöttischem wesen des  
Bapstums wider eingereumet haben/ aus welchem ihr  
ewer

ewern Sententz an meinem gericht leichtlich abnehmen  
mögt / Noch bekeret ihr euch nicht mit hertzen zu Mir.  
Ja eeliche Klügling sprechen aus vnglaubigem Herten  
Sie wissen wol was in irem herten glauben / sie vermö-  
gen nicht wider gewalt ic. Eben diese wort würdet ihr  
auch furen / wann der Türck keme ic. Aber es hilffte  
nicht / Sonder wer Mich vnd Mein wort bekennet / den  
wil ich wider bekennen. Es mus ja mit herten war-  
hafftig geglaubt sein zur gerechtigkeit / Man mus aber  
auch mit Mund / that vnd leben / Mich vnd mein wort  
für den Menschen bekennen zur Seligkeit. In kein  
falsche lehre noch vnrechtes bewilligen noch darzu still-  
schweygen. Aber wie ir glaubt / also bekennet ir. Eel-  
che Klügling aus den Weltweisen sprechen / Ein jegli-  
cher mus für sich bekennen / Vermeinten hie mit ihren  
Abfall zu entschuldigen vnd verblümen / Vnd die Saa-  
che von sich auff die Prediger vnd vnterthanen zuschie-  
ben. Nun ist es war / Es mus ein jeglicher für sich selbs  
bekennen / Warumb haben aber ihr Oberherrn zum ers-  
ten meines Worts verleugnet? Vnd dieses nicht allein  
für ewer Person / Sonder auch ewer Prediger vnd vnter-  
thanen / mit gebieten vnd verbieten / mit der That zu ver-  
leugnen / verursachet / getrungen vnd gezwungen / oder  
ja vnderstanden vnd gerathen / des Endchriß geweln-  
thatlich wider einzurennen? Warumb gebt ihr platz  
vnd statt falschen lehren vnd Gotsdiensten? vnd wölt  
nicht gestatten solche zu straffen! So ir nicht drein ver-  
williget habt? Warumb fördert ir so trewlich meines  
Widersachers lehre vnd Reich. Mein Wort aber vnd  
Reich woltet ihr gern Meystern vnd vnderdrucken vnd  
D vieler

Feiertage.

vieler gewissen beschweren. Etliche vnder euch bereden  
sich aus vnglaubigem vnd verblentem hertzen/ Die Res-  
ligion gehe die weltlich Oberkeyt nicht an/ Sondern nur  
eufferlichen friden zuuerschaffen sey ihres ampts? Der  
Endchrist lehret auch also aus teufelischem geyst. Aber  
also geht es wann man von meinem Wort abgefallt/  
so geht man je lenger je weiter zu rücf / Bis man in der  
finsternis gar stecken bleibt. Lieber sagt Mir/ von wens  
habt ir ewer ampt vnd hochheit? Von Mir oder den  
Menschens? Ihr wisset/ oder solten es ja wissen/ Das ala-  
ler gewalt vnd Oberkeit/ Sie sey hoch oder niedrig/ von  
Mir ewerm Gott vnd Herrn ist/ vnd euch das Schwert  
darumb von Mir gegeben ist/ Das ihr das gut (Es sey  
lehre oder leben) fördern vnd schützen. Das böß aber/  
als abgöttische lehre vnd wesen/ rechen vnd strafen solt.  
Seit ir andern trewe diener? wie ir bey meinem namen  
geschworen habt/ Gehet euch mein Euangelium nit an/  
so geht auch euch mein reich vnd ewigs leben nichts an?  
Ihr bezeuget zwar selbs das ihr von Mir abgefallen  
vnd meines Worts verleugnet habt. Gehet mein Wort  
vnd Religion ewer ampt nichts an/ warumb gebieten  
vnd verbieten ihr dann ewern Lehrern vnd vnterhanen  
in Religions sachen? vnd wol die ding/ so meinem heyl-  
ligen wort richtig zu wider sind/ als speise zu vermeiden/  
die ich dem menschen zu gutem erschaffen habe / Vnd  
Feiertage zuhalten/ mit vieler armen gewissen beschweren  
nu? Lieber was richten ir anders mit ewern Feiertaa-  
gen an/ dann das ir dem teuffel/ vilen lastern vnd schwe-  
ren Sünden/ als abgöttereyen/ Gotslesterungen/ mordt/  
Zurerey/ Füllerey/ Tancien/ Spilen/ Zaddern/ Zancken/  
vnd

vnd lesterlichen mißbreuchen des Papstums / Hiemit  
wider einreumet / vnd auff der Ban helffet. Vnd dieses  
vntern schein mein Wort zu hören? So doch weder ir  
noch ewer haußgenossen sich besongens darzu Schicket  
noch kommet. Zwar man sihet wol / das auch meine wa  
re vnd reine lehre vnd Religion wenig angelegen / denn  
ir keine Gotslesterung / Abgötterey / Pracht / Ehebruch /  
Schwelgerey / Zurerey / wucher 2c. straffet. Aber des Rō  
mischen Endchrissts grewel / superstition / falsche lehren  
vnd Gotslesterlich leben zu fördern vnd wider auffzu  
helffen / sind ir ganz geflossen / Auff das ir hie zeitlichen  
f. ieden vnd ruhe (welches doch nur in meiner handt ste  
het / vnd nicht aus ewern nerrischen vnd Gottlosen an  
schlegeln wider Mich herköpft) haben möcht / auff wel  
che nachmals ein böses gewissen vnd ewig verdammis  
volgen wirt. Bedencket ir nicht das zeitlicher fried vnd  
wolfart aus meinem seggen vber die / So mich vnd mein  
Wort lieben / herfleusst? Darumb wenn ir sagen wer  
det / Es ist gutter fried / wir sind vnserer Stoischen predi  
ger los / als dann sol schnelles verderben vber euch kom  
men / vnd ir werdet nicht entrinnen mögen. Ach das ir  
mit meinem Apostel Petro / ewere schwere Sünden vnd  
abfal erkenten / Bitterlich weyneten / vnd euch mit war  
hafftigem hertzen zu Mir bekereten / so wölt ich euch mit  
gnaden ansehen. Aber ir seit mit den hohen priestern /  
Schriftgelerten vnd Phariseern wider Mich zu rath  
gangen / in außreutung meines Worts vnd Ehren / bes  
williget / Darumb solt ir auch diser ende vnd lohn / Wo  
ihr euch nicht bald aus hertzen zu Mir bekeret / empfas  
hen. Ach Vatter verzeihe jnen.

D

ij

Jch

Junker.

Ich wil aber jzt von der andern Junkern in Stetten vnd zu Land/stolz/pracht/pochen/wucher/Rauben vnd vbermut/nicht sagen/ Dann dises weis jederman/ Diser nicht wenig sind entweder Strassenreuber / Oder grosse Freund der Juden / Meinerertzfeinde vnd lesterer. Denn dieweil mit gewalt rauben gefehrlich/ werden sie mit den Juden stulreuber/ So bedörffen sie auch kein Ross satteln. Dise stolze Junkern vnd Nierrotten/ ob sie wol etwan wenig gutes gelernet/ Wöllen sie doch allein Regenten sein zu Land vnd in Stetten/ Vnd werden auch gewonlich solche mehr nach gunst vnd gut/ dann geschicklikeyt in die Regiment eingedrungen vnd geordnet. Dise in iren eygen Schmalz vnd mutwillen gemeinglich erzogen/ Achten meines heylsamen Euangelijs eben so viel/ Als ein Saw der Perlin/ vnd ein Hundt des Heyligthums. So steht auch ir hertz vnd sinn mehr/ ir ehr vnd gut/ denn Mein ehr/ Religion/ gemeinen Nutzen/ Vnd der armen vntertanen wolffart zu fördern. Vnd so jemandt dieser Junkern/stolz/pracht/geyz/vnbillichs/Gottlofes/Tyrannisch/vnd ander vngeschicktes wesen/finantz/Ehebruch/hurerey vnd Epicurisch leben/vermöge meines worts/straffen würde/ der must ein Schwürmer vnd Auffrührer sein/ Vnd entweder bald den pferch rucken/ Oder sonst auffss hösbist von solchen verhasset vnd verachtet sein. Auch können noch wöllen solche Junkern Meines Euangelij nicht gewarten noch hören/ für irem schwelgen/fressen/sauffen/ Zins vnd schuldbüchern vnd Juden registern/ Denn es schmacket inen der Juden liebnis vnd wucher viel süsser dam mein Euangelion:

Viel

Viel vnter ihnen wölten viel lieber Franckfurter vnd  
Leipziger/ia Pfaffen Meß (denn dise straffet ire Sünd  
vnd laßet nicht) dann Mein heylsams wort haben vnd  
hören. Vnd dises alles wirt bey ihnen gar kein Sünd ges  
achtet/ Solt ich aber dises alles nicht straffen?

Was aber diser Oberhern vnd Junckern Weiber/  
mit pracht/selzamem vnd vnnötiger Bleydung mit Röß  
cken/Schleyern/Gülden vnd Perlin Zarzöpfen/ Mit  
Zalsbanden/spangen/Brusttüchern/Rollern/gürteln/  
Leisten/schuben vnd bandtöffeln/Von der scheyteln an  
bis zum Fußsolen hinaus/teglich treiben/mag noch Kan  
one verdruss nicht alles erzelet werden. Welches doch  
Meine trewe Propheten/ Apostelen vnd Christliche  
Prediger viel anders gelehret haben/ Ich wil izt nicht  
sagen von ihrer Frechheyt/ Geylheyt/ Leichtfertigkeit  
vnd vnzucht/die sie vnter ihnen vben/das man auch von  
etlichen/wenig Ehr vnd guts singet vnd saget. Diese  
können auch selten für irem pracht/abend tentzen/far  
heyt vnd verachtung/Mein wort/hören. Viel lieber  
zeygten sie den Prachtarnisch inn einer Abgöttischen  
process/oder am tanz/zwo oder drey stund/denn das sie  
mit demütigem hertzen/ Ein halbe stund Predig hören  
soltten. Nun wol an mein straff durch meinen Prophe  
ten Jesaiam am 3. Cap. angezeyget/sol gewißlich vnd  
genzlich an ihnen erfüllet werden:

Wie aber ir Herrn vnd Junckern / Sampt ewern  
weibern/Lwere Binder zu Meiner Forcht vnd dienst/  
auffziehet/er weiset derselbigen Kinder/von der Wigen kinder.  
an/solte Bleydung/tracht/gang/gesicht/wort vnd ges  
berde. Welche auch weder gestraffet noch gezogen sein  
wölten

Oberhern  
weiber.

D iij wölten

willan. Wissen auch zum größern theyl weniger von  
Mir/ meinem Euangelio/ vnd warer Erbarkeit/ dann  
heyden/ Ja Fressen/ Sauffen/ Spielen vnd Huren/ ist ir  
grössiße Kunst vnd lust. Es lernen auch ewere Sine  
niches gefluffener / Dann den Mezen hofieren/ Der ars  
men vnterhanen Weiber vnd Töchter bescheissen vnd  
zu Schanden machen/ Vnd ir lachet darzu. Vnd wenn  
sie gleich in die Ehe könen/ Kan doch der jung wölff sei  
netück nit lassen. Ja welcher sich in disem einen stren  
gen Ritter Veneris beweiset/ Wirt bald zu Ehren/ Als  
ein erfarnet vnd geschickter Man/ für gezogen. Vnd  
biser irer schöner Venus dienst/ darzu Spielen/ Sauffen  
vnd tanzen ist ihr grössiße übung vnd kunst/ Die sie ge  
studirt haben. Etwan lernet auch einer zwey oder drey  
wort Latein oder Griechisch/ vnd düncket sich nicht vns  
gelerter dann Cicero oder Demostenes: So er sich aber  
seiner Kunst zu viel mercken lest/ Wirt er von den andern  
vngelernten Junckern gehasset vnd verachtet. Denn  
es ist bey inen nicht Adelic noch Junckerisch/ gelehret  
sein. Bey disen zum größern theyl ist mein heylsam  
Euangelion gar Welsch/ Darumb lassen sie es faren/  
Vnd derhalben wil auch ich alles glück vnd segen von  
Inen hinweg nemen.

Sendler.

Die aber inn Stetten/ Hanler vnd Kauffherrn sein  
vnd genent werden / Fragen gar wenig nach meinem  
Euangelio / One wo es zum deckmentelein fleischlicher  
freihet/ ja frechheit/ Dienet/ Ihr hertz aber ist ferr von  
Mir / Denn all ihr richten vnd trachten/ Ist auff den  
Mammon/ geiz vnd finanzerey gerichtet / Vnd da ihr  
schatz/ ist auch ir hertz.

Die



Die Zucker vnd andere Kauffgesellschaften/ ver-  
theweren vnd vbersetzen alle wahr ires gefallens. Kau-  
fens allenthalben auff/ vnd reiffens zu sich (diesen vol-  
gen die kleinen Grempler nach) ersteygen alle ding/ das Zucker.  
durch Land vnd Leut außgesoden werden/ Wiewol den  
Prachtigen vnd Leckerhafftigen Deutschen nichts zu-  
thwerer ist. Dise Kauffherrn kommen in kurzen jaren zu  
solchem grossen gut/ Das inen grosse Herrn nicht gleis-  
chen mögen. Mit wuchern/ thun sie es den Juden weit  
weit beuor/ Denn so dise x. oder xij. gülden jarlich vom  
hundert nemen/ Mus man inen xvj. oder xx. groschen  
geben. Erschöpfen also vnd erösen hie mit aller Für-  
sten/ herrn vnd landenscheze. Disem mehr dann Indis-  
chem geiz vnd wucher/ setzen sie ein Jaudisch Hütlein  
auff/ nennens interesse/ So doch die Rechte (durch Jus-  
risten nicht verkeret/ viel ein anders/ durch Interesse ver-  
stehn vnd meinen. Sie reissen auch an sich durch Wus-  
cher vnd Finanzen/ die Münzen/ welche sie auch wol  
wissen zubeschrotten vnd zuwaschen/ das sie nichts desto  
schwerer sind/ Vnd müssen doch gelten wie vnd was sie  
wollen. Prassen/ Pancketieren/ Spielen/ Zuren/ Sels-  
zame Kleydung in die Land bringen/ prachtig sein/ Ofte-  
mals viel borgen/ Aber niemands bezalen/ Ist alles ge-  
ringe Sünd bey inen geachtet.

Ihre Weiber/ Söne/ Töchter vnd Diener/ Werden  
in allem Pracht/ Stolz/ Frechheyt vnd spitzfündigkeyt  
on alle Gotsforcht auffgezogen. Sie lehren ire Kinder  
nür nach dem zeitlichen trachten/ wenig oder gar nichts  
fraget man nach dem ewigen leben. Darzu betrefen  
sie sehr wenig/ den armen Lazarum vor ihrer thür hun-  
gerig

gerig liegend. Nun wol an dieweil dise Stuleuber den  
Mammon mehr dann Mich vnd mein Euangelion lie-  
ben/ Vnd die Dornen/ das ist/ Sorg diser welt/ vnd bes-  
trug des Reichthumbs/ Mein wort vnd Euangelion in  
diser Mammons diener Herzen ersticket haben/ Das es  
kein Frucht mehr bringet/ so las Ich sie auch hinfaren/  
So mag ich der andern Kirbweih Bremer vnd Landtes-  
er betrug/ Falsch/ liegen/ vntrew/ diebstal vnd Büberey  
nit erzelen/ welche auch gar vnuerschampt huren/ Ehe-  
brechen/ sauffen/ fluchen/ schwoeren/ lestern/ ja verrathen/  
das auch Türcken kaum verechter leben möchten.

Burger vnd  
handwercks  
lewt.

Burger wei-  
ber.

Burger kind-  
er.

Die gemeynen Burger vnd Handwercks leut sind  
auch ganz fahrlässig worden. Im anfang war mein  
Heylig Euangelion etwas mehr inn dieser einfaltigen/  
dann in den Dörnechten vnd hochtragenden Herzen ge-  
wurzelt. Nun mehr aber sind sie auch des Euangelij  
satt worden. Etliche fürens wol noch im mund/ im le-  
ben vnd krafft aber/ ist niemant daheym: Sie ire Weib  
vnd Kinder/ haben auch den pracht/ das schlemmen vnd  
Temmen/ von Edlen vnd Junckern gelernet/ treibens  
auch ganz fleißig. So wöllen auch ire weiber zum teyl/  
vnd sie selbst/ Nicht weniger pracht in kleydern vben/  
dann jene: Es mus alles mit sammat vnd seiden belegt/  
witzerzogen/ zerfezet/ zerschmizelt vnd zerhudelt sein/  
das ein armer Betler nicht ein Bittelplegen draus ma-  
chen/ ja kaum ein Lans drinnen beherbergen möcht.

Ihre Kinder ziehen sie von der wiggen an/ kriegerisch/  
Truzig/ mutwillig/ Vngehorsam/ Freueler/ frech/ Geyl/  
lesterer vnd abgefeymbte Buben/ welche auch inen irer  
lehre vnd zucht/ Nachmals dancken vnd lohn geben.  
Was

Was nicht fluchen/ Schweren/ Martern/ wunden vnd  
balgen kan/ taug nicht/ Wollen darzu vngestraft sein  
Meines Euangelio vnd Catechismo/ Das ist / Kinder  
lehre/ Auch anderer ehrlicher guter Künste achten sie  
ebenso viel als ein Saw der Perlin. Daraus endlich  
mehr dann ein Türckische barbarey volgen mus. Dara  
zu ist nicht seine Frechheyt bey Mannen vnd Weibern/  
Viel vnter ihnen (wie auch Oberhern vnd Jun  
ckern) halten vbel Haus / Nicht wenig schreiten aus  
ihrem Ehelichen beruff vnd trewe/ Pflegen nicht ihrer  
arbeit / Sonder wollen auch Junckern vnd Zendelet  
werden. Viel handeln mit ihren Weibern/ wie  
Wölff vnd Beren mit den Schaffen/ on alle vernunft:  
Die Weiber vnd ihre Töchter / Wollen auch drüber  
sein/ das sie ihrer trewe / Kinder vnd Haushaltung mit  
fleis warteten. Mein Euangelion zu hören haben  
beyde Man vnd Weib vnd Kinder/ selten zeit.

Sie halten auch weder Kind noch gesind darzu/  
Wenn man aber zum Prass vnd Tanz gehn soll kan  
man wol mehr dann einen tag/ Haus/ Kind vnd ges  
sind inn Wind schlagen / oder an einen Nagel hengen.  
Vnd da können sie dem Schwelgen vnd Prassen kein  
End finden/ Vnd ist meine Forcht gar bey ihnen erlos  
schen/ Sind gemeynlich Voll vnd Toll/ Aber gegen  
den Armen ganz vnfrentlich vnd vnarmhertzig.

Dem welcher leget hinder sich alle wochen (nach  
der Lehre meines trewen Apostels Pauli) die Armen  
zu vnderhalten? Bisher hat man zu des Teuf  
fels dienst/ So viel Mönchen/ Stationirern/ Beggeys  
nen/ vnd Baals Pfaffen/ Die fülle geben/ Jetzt kan  
man

man nicht zwen oder drey Prediger / oder sonst heymia-  
sch: Armen / in einer Statt / Flecken oder dorff erneren /  
Es mus alles entweder durch den Bauch gejagt / oder  
sonst vnnötig vnnnd vnnützlich / An den argen vnd stina-  
ckenden Madensack gewendet werden. Niemand  
bedencket dieses alles aus meiner milten Hand vnd Ses-  
gen her fleusset / Vnd aber Mir vnd meinen notdürfftig-  
gen Armen / wenig Danckbarkeyt vnnnd Barmhertziga-  
Keyt do mit erzeyget wirt.

Dieses alles wirt bey vielen kein Sünd geachtet /  
Gehen dahin on alle Gottes forcht / Glauben vnnnd lies-  
be / Das man auch wol bey Kohen / Groben vnd Bewe-  
rischen Leuten / mehr Freundligkeyt / dann bey meinen  
Euangelischen Bürgern findet.

**Bawerns**

Die arbeytsamen Bawern achten zwar meines  
Euangelij auch nicht viel / Bessern sich auch wenig dar-  
ab / Bleiben eben die sie zuvor waren / Liegen / Triegen /  
Fluchen / Lestern / Spielen / Sauffen vnnnd Zuren / ist bey  
ihnen geringe Sünde geschezet. So sie durch die  
Wochen etwas erobert / mus es Sontags entweder vera-  
zechet / verspielet (wie auch bey den Bürgern) oder vera-  
tanzet sein / Dabey man auch ein Heydnisch vnd vnuer-  
schamptes wesen sibet vnd vbet. Viel vnter ihnen  
fünffzig Jarig (wie auch vnter den rohlosen Bürgern  
vnnnd andern) die weder die zehen Gebott / den Glaus-  
ben / das Vatter vnser / recht wissen. Leben nicht viel  
vernünfftiger / dann ire Ross vnnnd Kiuwe.

Was sollen aber diese ire Kinder lehren / die selbst  
so gar nichts von Mir / oder meinem Wort wissen / hals-  
ten oder lernen wollen? Vnd ob schon ihre Pfartherr  
vnnnd

vnd Prediger/ Sie vnd ihre Kinder/ den Catechismus/  
Die anfenge Christlichen Glaubens vnd Leben/ gern  
lehren wölten/ mag es auch bey ihren vielen schwerlich  
erhalten werden. Denn niemand vom grösten bis  
zum kleinsten/ will seine Kinder mehr gelehret noch ges  
straffet haben.

So eylet man auch mehr zum Tanz vnd Weins  
haus/ vnd Spielplatz (wie auch inn Stetten) dann zur  
Predigt. Was aber daselbst vnd sonst für vnzucht  
vnd Schandwerck getrieben wirt/ Ist menniglich bes  
wüßt/ dann es geschicht öffentlich/ Ich will der grossen  
vntreue gegen ihren Pfarrherrn geschweigen / Die sie  
doch/ zum theyl/ recht vnd trewlich lehren / den wolten  
sie gern gar nichts geben / So sie doch den Jurischen  
Messpfaffen viel mehr jarlich geben müssen / Die sie  
doch niemals etwas gutes gelehret haben/ Vnd dieses  
alles wirdt kein Sünd bey Oberrn vnd Vnterthanen  
geachtet.

Wiewol auch viel meiner Pfarrherr vnd Prediger  
Saul vnd Fahrlessig genug sein/ vnd des Predigen desto  
weniger vnd kürzer machen / Auff das sie desto ehe  
mit andern zum Wein kommen/ Auch ehe voll vnd vn  
geschicket sein dann ander leut/ Vnd was sie vor mittag  
mit lehren erbawen / Zerbrechen sie nach mittag mit  
Spielen/ Sauffen/ vnd andern ergerlichen dingen.

So richten auch viel vnter ihnen/ die Sach dahin/  
Das sie Reich werden/ Predigen wol mein Euangelion  
oben hin/ Mehr ihrem GOTT dem Bauch zu gutem  
dann Mir zu Ehren / Oder zur Pfarrkinder Seligkeit.

Viel vnter ihnen vnternemen sich Wellicher hendel

℞ ij vnd

Pfarrherrn  
vnd Predi  
ger.

vnd gescheffte/ Lassens mit lehren/ vermanen vnd strafs  
sen algemach her gehn / Zuecheln offemals ihren Pas  
tronen/ Herren vnd Aemptleuten/ Auff das sie nicht inn  
vngnad derselbigen kommen.

So stecken ihnen vielen auch der Bapst mit seinem  
Laruenwerck noch heymlich im Bauch. Denn viel  
aus ihnen/ Do nechst der Bapst mit seinen Rottgenoss  
sen/ Durch seine Antichristische tücke vnd Practic/ durch  
Krieg/ Blut vergiffen (wie sein art ist) vnd newen Al  
coran/ Interim genant/ die Sachen dahin gerichtet/  
Vnd zum mehrer theyl durch Weibische hertzen bracht/  
das mein heylsams Wort vnter gedruckt/ Vnd aber des  
Bapsts Teuffelische lehren/ Abgötische Ceremonien  
vnd Abgöttereyen wider angerichtet vnd gehalten  
werden sollen/ haben irer/ der Predicanten vnd Lehrer  
Nicht wenig/ Auch hoch vnd fürtreffliche geleerthen/ die  
doch zuvor anders gelehret vnd geschrieben/ auff das  
sie inn zeitlicher Ehre/ Gut vnd Ruh bleiben möchten/  
Vnd hiemit der Oberkeyt (die schon jetzt meines Wors  
tes verleugnet/ Vnd zum Widerchrist getretten war)  
gunst behielten/ Mein Wort vnd warheyte faren lass  
sen/ Die Papistische greuel vnd Abgöttische miss  
breuche/ Dardurch mein Name vormals hoch gelehert  
worden/ Wider angenommen / Vnd also hie mit  
Mein vnd meines Worts auch mit der That verleug  
net.

Darzu haben etliche aller Ehren vnd Trewe  
vergessen/ Ihre Eheliche Weib vnd Kinder vor Mir  
vnd der Welt zu Schanden gestellet vnd verlassen/  
Vnd das sie zuvor recht aus gespien/ Nachmals wider  
der

der gefressen / vnd sich nach der Schwemme / Wie ein  
Saw im Roth / Scheußlich besuddelt

Viel haben jezund Abgöttische scheidliche / vnd  
vnnütze Mittel ding / Adiaphora genant / gelobet vnd  
wider angerichtet / Die sie zu vor mit Warheyt recht vnd  
billich gescholten / vnd abgeschafft hatten / welche doch  
jezt nimmer Adiaphora oder mittelding mit warheyt  
mögen genant werden / Dieweyl die abgefallen lehrer  
vnd Oberkeyten / auff solche Irliche vnd Abgöttische  
Kleydung / Ceremonien / vnd Baals diener geplacire /  
Als einen besondern Notwendigen Gottes dienst / dem  
Römischen Endchrist zu gefallen / Nicht ohne schwere  
ergernus vnd zerrentung der einfeltigen vnd Schwas  
chen gewissen / So ernstlich tringen vnd zwingen.

Adiaphora /  
Des End  
christen  
part vnd ne  
bletapp.

Weh allen disen Zechlern vnd Bauch dienern /  
die zu solchen laruen wercken rathen / Zelffen oder vben /  
Diese sollen an jenem tage hören / Weichet alle von Mir  
Ihr vbelthetter. Gewislich wo der Türck zu diesen  
Keme / würden sie auch hinzu fallen / die Alkoranischen  
Ceremonien annemen / Auff das sie vnd ihr Klammern  
im zeitlicher ruhe (welches doch allein in meiner handt  
steht) bleiben möchten.

Solches ist bey diesen Weychlingen / Mein vnd  
meines Worts nicht verleugnen / Aber bey Mir / das selb  
big dem Endchrist verrathen. Also sind sie in viel we  
ge / von Mir dem bronnen des lebendigen Wassers ab  
getreten / vnd aus stinckenden pfüren Menschliche gut  
düncfens / den ewigen todt gesoffen. Mich vnd mein  
Wort / das Brod des ewigen lebens verwerffen / Vnd

E iij an

an Brodt mit Menschen dreck besudelt/ das Ewig ver-  
derben gefressen.

Vnd ob schon etliche mein Wort zum teyl / so  
viel das Ja / vnd Erststück Christlicher lehre belanz  
get/ Noch etwas mit halbem Mund Predigen/ So vna-  
terlassen sie doch das Klein / Straffen nicht mit einem  
Wort falsche lehren / Missbreuch vnd Abgöttereyen  
der Papisten/ die doch meiner Erlösung vnd Verdienst  
richtig zu wider auffgerichtet sind / Sondern lassens  
bleiben/ Ja billigen sie/ Sagen das der Pfaffen vnd  
Mönchen vn besserliche vnd erdichte Jüdische Cere-  
monien/ Kleydung vnd anders zum Pracht vnd ihrem  
Bauch zu gutem angestellet/ Seien ein Disciplin/ Wol-  
stand vnd Kinderzucht/ So doch weder Pfaffen noch  
ihr Hausgesind/ Oder andere/ niemals zucht daraus ges-  
lernet haben:

Diese Prediger aber vnd lehrer/ so aus einem mund  
Kalt vñ warm blasen/ rüren solchen Koet mit dem Kleinen  
finger oder einem wörtlin nicht an/ Er würde sonst ih-  
nen/ vnd den abgefallenen Pfaffengünstigen vbel in die  
Nase riechen/ das sie es keins wegs leyden möchten.

Darumb weil dise Prediger solche Heuchler sind/  
vnd schon mit einem Fus im Dreck gehn/ getrawet vnd  
Glaubet man ihnen auch wenig mehr/ Mier zeit aber  
nimpt der Abgöttisch vnd lügenhaftig Geist zu sich  
andere sieben Geister/ Mammelucken/ Bauch diener/  
verrückte Gottlose Mönch vnd Pfaffen / viel böser  
dann er/ vnd besizet die alte behausung (meine kirche)  
widerumb/ vnd werden die letzten ding dises hauses/ er-  
ger dann die ersten.

Es sollen



Es sollen aber diese Prediger vnd lehrer/ die Mich  
vnd Behal mit einander vergleichen wollen/ vnd mei-  
nen Widersachern hofieren/ den Sentenz vnd lohn des  
schalckhafftigen Knechts an ihenem tag empfangen/  
Denn sie sind schalckhafftige Arbeiter/ vbelthetter/ vnd  
abtrünnige.

Es haben auch etliche Prediger / Ob sie gleich  
noch etwas recht predigen / Die Bapstliche Messkley-  
dung / Darinn mein Name vnd verdienst in viel wege  
verfinstert vnd gelestert / Ja bey nahe aus getilget wor-  
den (wie noch) Als ob ohne diese vnd andere Mess-  
geuckelweick / meine Erlösung nicht nütze / meine Wort  
vnd Sacrament / Nicht recht verrichtet werden möch-  
ten / mit schwerer verergerus meiner armen Christglau-  
bigen / wider bewilliget / Angezogen / geübet / Vnd der  
abgefallenen Oberkeyt von Mir / mit Schrifften vnd  
Thaten geholffen vnd gerathen / Vnd hiemit offentlich  
bezeuget. Das sie sich wider zum Römischen Antichrist  
(des farbe sie tragen) vnd seinem willen begeben:

Darzu das gepuzet Teuffels Reglin Interim/  
angenommen / Bewilliget vnd offentlich hoch auff ges-  
murt haben. So doch das selbig ein stinckender  
pful / aller Bapstischen gewel mit warheyt genennet  
wird. Vnd das noch Schentlicher zu sagen ist /  
haben dieses etliche selbst willig vngedrungen / An den  
Canzeln aus gerüffet vnd gerühmet / Welches doch  
nicht ohn meine besondere Schickung beschehen / Auff  
das hie durch dieser Bauch lehrer / Heuchel hertz vnd  
gemüt für der Welt / Entdeckt werde / Nemlich / Das  
ihnen der Pfaff noch im Bauch steckt / Müst jeder-  
man

man offenbar werden. Zu solchem heuchelen vnd vera-  
leugnung/ hat der weltlichen Oberkeyt ab fall von meis-  
nem Euangelio/ Nicht wenig geholffen/ ja mit gebie-  
ten/ vnd trewen fleissig gearbeytet/ Meine trewe lehrer  
vnd Prediger/ So in ihr vnchristlich fürhaben nicht be-  
willigen wolten/ gehasset/ verjaget/ in viel wege geque-  
let vnd gedrenget/ Ja es haben ein grosser theyl Ober-  
keyten vnd Prediger auff's newe aus dem Kelch der Bas-  
bilonischen Luren getruncken/ vnd der selbigen malzeis-  
chen an ihre Hende vnd Stirn wider angenommen.

Vnd das noch sehr schantlicher zu sagen ist/ Die-  
senigen so bey meinem Wort bestendig blieben/ gehas-  
set/ verunglimpffet/ Verfolget/ Zelffen bekriegen/ bes-  
drenge/ vnd erwürgen/ das doch mehr dann Türckisch  
ist. Die Gottlosen Pfaffen aber vnd Mönch wieer  
eingesetzt/ Beschützend vnd beschirmend sie auch noch  
in aller Abgötterey/ falschen Lehren vnd ehrlosem Les-  
ben. Meinen trewen Lehrern aber haben sie allen schutz  
vnd schirm abgesagt. Auch allerley vnchristliche mit-  
tel vnd wege/ Sie vom Predigamt zu entsetzen/ vnd  
ihrer los zu werden/ gesucht.

Aber sie sollen mit dieser tückischen Practic vnd  
Tyranny/ Mir/ meinem gewalt/ mein Wort zu erhal-  
ten/ nichts nemen. Denn ich wach ob meinem Wort/  
vnd es soll wider ihren danck vnd willen/ Bey meinen  
Aufferwelten furt tringen/ Sie aber sollen zu schanden  
gestellet werden So war ich der Here lebe.

Nun wolan Lieben Euangelischen Deutschen/  
Ich bin ein Barmherziger Gott vnd Heylandt/ Ich  
will

will nicht den todt vnd verderben des Süners / Son-  
der viel mehr das er sich bekere vnd habe das Leben.  
So stehet noch von ewern oberzelten vnd andern schwe-  
ren Sünden abe / befleisset euch nach meinem WORT  
vnd Euangelio zu leben / Nicht seit Mir vnd meinem  
Wort so ungehorsam / noch meinen vnaussprechlichen  
euch vielfeltig erzeygten wolthatten / So vndanckbar /  
Sondern / nemet mein rein vnd wares Euangelion wi-  
der mit hertzen an / Vnd bekennet solches vor dem Ehe-  
brecherischen geschlecht des Papstums / vnd Bos-  
hafftigen welt. Befleisset euch wie jr schuldig / das  
selbig mein reines Euangelion Mein ehr vnd Religion  
zu fördern vnd zu geleüben / Brauchet das befohlen  
Schwert / Nicht die Warheyt vnd guts zu dempffen /  
Sonder lügen / falsche lehren / Darzu Ehrlosen vnd  
schandlichem leben / Beyde der falsch genanten Geist-  
lichen vnd anderer zu wehren ? Denn jr se zum schres-  
cken / Denen die vbel vnd vnrechtes thun / von Mir ges-  
setzet sind.

Nicht wartend mit einer Christlichen Reforma-  
tion vnd anstellung auff Papst / Pfaffen vnd Mönch /  
Denn sie sind gar inn falsch / lügen / Abgötterey / Geiz  
vnd ehrlosem leben ersoffen / Vnd meine Widersacher  
worden. Sie haben nun mehr dann funffhundert  
jar / Keyser / Könige vnd ganz Deutsch land mit ihren  
Welschen Practiken / geasset / verfüret / bethöret / darzu  
vmb gut leib vnd Seel beschissen. Solchen ihren geiz /  
gleisnerey / Pracht vnd Antichristisch Tyranney / wölten  
sie gern lenger erhalten vnd hinaus führen. Nun aber  
ist der Endchrist / mit seinem ganzen Reich / Hoffgesind  
S vnd

vnd Teuffelischen tücken / durch mein Euangelion also  
entdeckt vnd offnbaret / das er jederman bekant ist /  
ohn wer mutwilliglich nicht sehen noch wissen wil.  
Darumb hütet vnd sehet euch hinfurt besser für / vnd bes  
trachtet / wo ihr durch vnglauben / vnd schweren Abfall  
von Mir vnd meinem Euangelio / hinkommen seyt / wie  
euch ewer gewissen genugsam bezeuget.

Sehet wie der Sathan gesucht vnd funden / das  
er euch reitern möcht wie den Weyzen / vnd die Spreuer  
mit hellischem feuer verbrennen? Nicht lasset euch  
wider vnter das Knechtisch ioch Menschlicher lehre  
vnd sayungen / Damit man Mir vergeblich dienet / ges  
fangen nemen. Bestehet in der freyheyt / zu welcher ich  
euch mit meinem teworen Blut erkauft hab. Raumet  
von euch aus allen sawer teyg falscher lehre vnd schant  
liches lebens / Auff das ihr mein sonder drautes vnd heis  
liges Volck seyt / So will ich bey euch sein / Schützen /  
Schirmen / vnd für allem gewalt des Teufels vnd bosa  
hafftigen Welt bewaren vnd erhalten.

Bekret euch mit warhafftigem hertzen zu Mir /  
So will Ich Mich auch wider freuntlich zu euch keren /  
allen gefasten zorn / vnglück vnd Straffen vber ewere  
Sünden / von Euch / anff ewere Feinde kommen lassen.

Ich will segnen ewere Stett / Heuser / Kinder / Vihe  
vnd Rinder. Ewere Kasten / Keller / vnd alle Werck  
ewerer Hende sollen meinen Segen empfinden / Fried  
fruchtbare jare vnd zeit wil Ich euch geben / Ewere Feins  
de sollen für euch geschlagen werden / Ihr solt mein aus  
erwelts Volck sein / Ich will ewer GOTT / helffer vnd  
gewaltiger schützer inn aller Noth sein / vnd endlich  
Eben

**Erben meines ewigen Reichs machen:**

Werdet ihr aber ewern Tackten vnd Herzen hin  
fürter verstocken/ Mein Wort vnnnd Warnung/ So ich  
durch meine trewe lehrer meines Euangelij/ Teglich zu  
euch Rede vnnnd Predige/ Nicht hören/ Glauben noch  
volgen/ Warlich Warlich so sage ich euch/ Ich wil mei-  
nen gefasten zorn wider euch/ gar ausschütten/ vnd alle  
plagen so meine getrewe Propheten vnnnd Apostelen/  
So allzeyt den vngheorsamen geweissaget / vber euch  
kommen lassen.

Ich will mein heylsams wort / Welches ihr one  
das verachtet vnd verleugnet habt/ von euch vnd anck-  
barn vnnnd vngheorsamen wider hinweg nemen/ vnnnd  
einem Volck das seine frucht bringet/ geben/ Euch aber  
mit andern Gottlosen in die eusserste Finsternus verstos-  
sen. Dazzu solt ir im feld vnnnd haus verfluchet sein/  
Die Früchte ewers Leibs/ Kasten/ Keller vnd vñe/ vnd  
alle ewerer Hende werck sollen verflucht vnnnd vnglück-  
hafftig sein. Tewrung/ Hunger vnd Klagen/ wil Ich  
vber euch abtrünnige von meinem Wort/ senden.

Langwirrige Pestilenzten/ Geschwulst/ Sieber/ Reif-  
fen/ Brand/ Brunst/ Dörre vnd böß gewitter wil Ich  
vber euch kommen lassen. Luft vnnnd Erden sol vns  
geschlacht sein/ Miltaw/ Beschiss vnnnd Staub wil ich  
euch für Regen geben. Ewere Feind sollen euch schlas-  
gen vnd auffreiben/ Vnd ewere Körper sollen fressen die  
wilden Thier des feldes. Mit Trüsen/ Franzosen/  
Seygroarzen/ Grindt vnnnd Bretzen will ich euch schlas-  
gen/ vnnnd ihr sollet nicht heyl werden.

Ja das noch erger ist/ Ich will euch plagen mit  
§                    ij                    Wohnsinz

Wohnsinn/ Blindeheyt vnd Rasen des hertzen/ das ihr nicht bedencken noch wissen möcht was ihr thut. Gewalt vnd vnrecht must ir leyden ewer lebenslang/ Vnd niemand wird euch helffen. Ewere Weiber werden frembde beschlaffen/ Ewere Heuser frembde besitzen/ Ewer Vihe wird euch vor ewern Angesicht geraubt vnd geschlachtet/ vnd euch nichts dauon zu essen noch bezalt werden. Ewere Kinder sollen vor ewern augen von einem frembden Volck hinweg ins ellend geschleyffet werden. Die Frucht ewers Lands/ vnd alle ewere Arbeyt soll ein frembdes Volck verzere/ Zerknirschet vnd vnrecht leyden sollet ir ewer lebenslang. Ir Fürsten vnd Ober herrn werdet inn frembde Land hinweg gesfüret werden/ von einem Volck das weder ihr noch ewere Väter kennen / vnd werden daselbst andern Göttern dienen müssen.

Ein Sabel/ Sprichwort vnd gespött sollet ir sein allen Völkern. Viel werdet ir ins Feldt seen/ aber wenig einsamlen/ dann die Heuschrecken werdens abfressen. Den Wein aus ewern erbaroten Weinbergen werdet ihr nicht trincken. Frembde sollen vber euch herschen/ vnd ihr derselbigen Knecht sein. Ewern Feinden die ich euch zuschicken werd / Solt ihr inn Hunger vnd Durst/ inn Blöße vnd allerley mangel/ dienen.

Ein Eysern hoch will ich euch auff ewern Hals legen bis ihr vertilget werdet. Ich will ein Volck auff euch laden von ferne der Welt ende/ das fleucht wie ein Adeler/ das ihr nicht versteht/ Ein frech Volck/ das weder der Alten noch Jungen achtet / Noch verschonet/ Vnd wilt verzere die Frucht ewers Vihes vnd Landes

des/

des/ vnd Euch nichts vberlassen an Korn/Wein/Wes-  
sen oder Schafen/ Bis es euch vmb bringet/ Vnd wird  
Euch engsten inn allen ewern Thoren/ Bis das es nie-  
derwerffe ewere hohen vnd vesten Mauren/darauff ihr  
euch verlasset. Darzu werdet ir vnter den selbigen Völs-  
ckern kein Wehre haben. Ewere hertzen werden zits-  
tern/ Vnnd ewere Seelen verschmachten/ Tag vnnd  
Nacht werdet ihr euch fürchten. Morgens werdet ihr  
sagen. Wer gibt mir den Abend? Des Abends wer-  
det ihr sagen. Wer gibt mir den Morgen/ Für gross-  
ser fürcht ewers hertzen/die euch schrecken wirt? End-  
lich will Ies euch ein strenger Richter kommen/ Vnd  
ewern theyl mit allen Heuchlern im ewigen fiewer legen.

Vnnd alles dises vnglück. (wie es schon angefan-  
gen) soll vber euch kommen/ Bis ihr vertilget  
seydt. Darumb das Ihr meiner Stim-  
me vnnd freundlichen Euangelio  
nicht gehorchet/vnnd Mir nach  
meinem befelch mit frölis-  
chem vnd gutem her-  
zen nicht gedien-  
et habt.



Gott wende es zum besten

## Ihesus Sprach v.

**D**encke nicht / Ich hab wol mehr gesün-  
diget/vnd ist mir nichts Böses widerfaren. Denn  
S ij der

Der Herr ist wol gedultig/ Aber er würdt dich nicht vn-  
gestraffet lassen.

Vnd sey nicht so Sicher/ Ob deine Sünde noch  
nicht gestrafft ist/ Das du darumb für vnnd für Sündi-  
gen woltest.

Dencke auch nicht/ Gott ist sehr barmhertzig/ Er  
würdt mich nicht straffen ich Sündige wie viel ich will:  
Er kan bald also zornig werden/ als gnedig Er ist/ vnd  
sein zorn vber die Gottlosen hat kein auffhören.

Darumb verzeuch nicht dich zum Herren zubes-  
eren/ Vnd schieb es nicht von einem Tag auff den and-  
ern/ Dann sein zorn kompt plözlich vnd wirds rechen  
vnd dich verderben.

**Christo allein die ehre.**

Amen.





Ihesus weint vber Jerusalem / Luce 19:

O Jerusalem / Jerusalem die du tödtest die Propheten / vnd steinigest die zu dir gesand sind / Wie offft habe ich deine Kinder versamlen wollen / Wie eine Henne versamlet ihre Küchlin / vnter ihre Flügel / Vnd ihr habt nicht gewölt / Matthei 25.



Gedruckt zu Schlessingen / durch  
Herman Hamring.

Das vordere Blatt des Buches

Das vordere Blatt des Buches  
ist ein Blatt aus Pergament  
und enthält die Vorrede  
des Verfassers. Die  
Vorrede ist in drei  
Abschnitten unterteilt.  
Im ersten Abschnitt  
erklärt der Verfasser  
den Zweck des Buches  
und die Gründe für  
seine Abfassung. Im  
zweiten Abschnitt  
gibt er eine kurze  
Einführung in die  
Materie an. Im  
dritten Abschnitt  
schließt er die  
Vorrede ab und  
bittet den Leser  
um Verzeihung für  
alle Irrtümer.



Das vordere Blatt des Buches



AB 154084

No 987.

ULB Halle

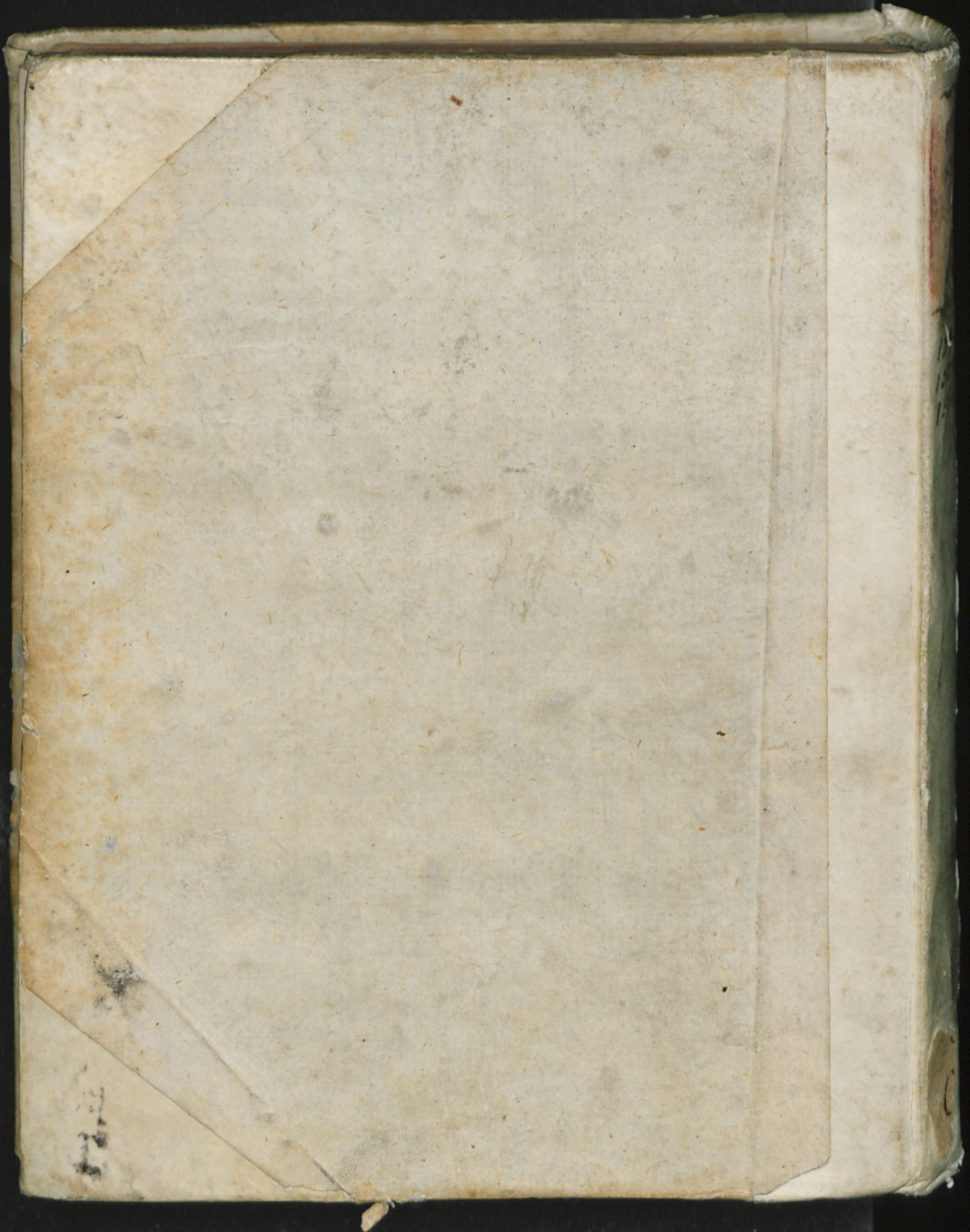
3

002 724 286



17.





**R**  
w  
Der  
Gei

**W**  
mir  
w

**W**  
Die y  
Lebt o

**Christi**  
de.  
Nidriges  
seinem  
d.

**von**  
erstöret  
nnig

**en**  
et/ xhe  
rflucht.

//.

